

## Das Philippinenprojekt des AK Philippinen e.V und der Philippine Community Christian Services. Inc.

AK Philippinen e.V. Otto-Jung-Weg 2, 93083 Obertraubling  
Tel.: 09401 / 9539397 Email: Do@ak-philippinen.org  
Homepage: ak-philippinen.org

Spendenkonten bei der Stadtparkasse Augsburg  
BIC: AUGSDE77XXX  
Gesundheit, Stipendien IBAN: DE10 7205 0000 0000 9188 88  
Landwirtschaft, Fischerei IBAN: DE26 7205 0000 0000 6641 69



Im Dezember 2014

Liebe Projekt-Interessierte,

am Ende dieses Jahres möchten wir Ihnen wieder Dank sagen für die treue Unterstützung der Projekte. Mit Ihrer Mithilfe ist es z.B. gelungen, die Schäden zu beheben, die Projektmitglieder erlitten, als der Taifun Hayan am 8. Nov. 2013 über Naocondiot und Guindawahan auf Masbate wütete (wir berichteten im Sommerrundbrief).

Anfang dieses Monats brach sich **wieder ein heftiger Taifun** über den Philippinen seine Bahn. Es sind, Gott sei Dank, keine zum Projekt gehörenden Menschen ums Leben gekommen. Aber wieder flogen Hütten weg und das gerade reparierte Projektzentrum im Fischerdorf Naocondiot, das stabiler gebaut als die gewöhnlichen Hütten gerade bei Taifunen Zuflucht bieten sollte und als Versammlungsraum diente, fiel zusammen.

Nun fragen wir, ob es Sinn hat, es wieder aufzubauen, so küstennah, den offensichtlich immer heftiger werdenden Stürmen und dem steigenden Meeresspiegel ausgeliefert. Es ist kein Geld übrig, den Notfall-Fonds des Projektes zu erweitern, sodass solche Schäden öfters behoben werden könnten. Zum Erwerb eines höher gelegenen Grundstücks fehlt das Geld.

Taifune „wehen“ die Philippinen in die Nachrichtenmeldungen, auch die Untaten gewaltbereiter islamischer Gruppierungen wecken Aufmerksamkeit, wenn Europäer betroffen sind. Das gewöhnliche Elend der philippinischen Landbevölkerung, wie der von Naocondiot, allerdings scheint nicht medienwürdig zu sein.

Da gibt es erforschte und erprobte Lösungsansätze für das Problem der überfischten Fischgründe, die auch eine alternative Erwerbsmöglichkeit für die Fischer vorsehen, aber sie können wegen der unsicheren politischen Lage nicht in Angriff genommen werden.

Die Projektleiterin Prose Serrano schrieb am 7. Nov. 2014: „Was das Projekt der Algenaufzucht (Anm.: es liegt ein fertiger Plan vor) anbelangt, so ist es, möchte ich sagen, wegen der Bedrohung durch die Rebellen noch nicht durchführbar. Sowohl in Guindawahan als auch in Naocondiot und in den Nachbarorten ist die NPA (New People's Army) aktiv. Sobald das Projekt laufen würde, würden die Kämpfer gewaltsam 'Steuer' verlangen, das Seaweed-Farm-Budget wäre nicht sicher“.

Mag sein, dass die NPA in vergangenen Zeiten einmal kommunistische Ideale verfolgt hat; nun ist sie zum Schrecken des „kleinen (unvermögenden) Mannes“ geworden, der Angst haben muss, um jeden noch so geringen finanziellen Erfolg gebracht zu werden. Polizei, Militär, regionale Politiker kommen gegen die Guerilla-Organisation nicht an. Korrupte Sicherheitsbeamte verhindern die Ahndung von Straftaten. Den Rest besorgt die gezogene Waffe.

Bleibt zu erwähnen, dass bei Wahlen im demokratischen Staat der Philippinen, wenigstens in so abgelegenen Gebieten, Stimmenkauf üblich, eine geheime Wahl oft nicht möglich ist. Missliebige Kandidaten, z.B. solche, die illegale Bereicherung öffentlich machten, sind schon umgebracht worden.

Seit Jahrzehnten dasselbe. Unter der langjährigen Diktatur von Ferdinand Marcos ging es den Menschen so, und auch während der nun fast 30 Jahre währenden Demokratie hat es für die Landbevölkerung auf der Insel Masbate keine Entwicklung gegeben. Generationenweise werden junge Menschen um ihre Chancen gebracht. Eigentlich ein **medienreifer Skandal**.

So hält der Arbeitskreis seine Arbeit für die Menschen dort für unverzichtbar. Durch **Christian Education** werden die Jugendlichen zur Fürsorge füreinander und zu einem verantwortungsvollen Leben in der Nachfolge Jesu Christi erzogen.

29 Kinder der Fischer- und Bauernfamilien aus Guindawahan und Naocondiot erhalten ein **Stipendium für High School und College**. Ihre Ausbildung soll ihnen helfen, später einen Arbeitsplatz zu bekommen. Ihr Wissen wird ihnen kein Guerillero wegnehmen können. Auch in Malibay, einem Slum-Viertel von Manila, erhalten weitere 34 Kinder und Jugendliche Stipendien für ihre Schulausbildung.

Aktuell kostet ein High-School-Stipendium durchschnittlich jährlich 650 Euro, ein College-Stipendium 1400 Euro. Da das Geld einer für dieses Projekt bestimmten Stiftung fast aufgebraucht ist, werden wir die Anzahl der Stipendien verringern müssen, auch wenn dieser Schritt uns sehr schwer fällt.

Wir Mitarbeiter vom AK Philippinen e.V. wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und grüßen Sie mit der Jahreslosung 2015:

**Nehmt einander an,  
wie Christus euch angenommen hat  
zu Gottes Lob.**

**Römer 15,7**



Junglehrerin in Guindawahan, umringt von Projekt-Stipendiaten